

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 130 (2004)
Heft: 3

Rubrik: Sprüch und Witz vom Herdi Fritz

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

SPRÜCH UND WITZ VOM HERDI FRITZ



Ein Ausländer formulierte: «Geld allein macht nicht glücklich, man muss es auch auf einem Schweizer Nummernkonto haben.» Ein anderer: «Wer Goldstücke im Garten vergräbt, hat nur Angst. Wer noch ängstlicher ist, verschiebt sie in die Schweiz. Dort verschwinden sie dann in den Tresoren einer Bank, die schweigsamer ist als der Regenwurm, der gelegentlich um die Goldkiste im Garten schleicht.» Die beiden hier Zitierten stammen aus einem Land, von dem es heisst: «Dort gilt Steuerehrlichkeit als milde Form des Schwachsinn.» Umformuliert wird auch ein Klassiker: «Was du ererbt von deinen Vätern hast, verbirg es, um es zu besitzen!» So viel zur weltbekannten helvetischen Spezialität «Bankgeheimnis und Nummernkonto».

Das Schweizer Fernsehen hat offenbar die besten Programme der Welt. Vermutlich deshalb werden sie so oft wiederholt. Das eidgenössische Gesundheitsamt allerdings möchte unser Fern-

sehen gern bald abschaffen. Grund: Wegen der vielen «alten Schinken».

Zu «Swiss made» gehört auch: Ethische Kantone sind Zielscheiben unausrottbarer Neckereien. Die Buchstaben BE auf Autonummernschildern sollen «Bin Eilig» bedeuten. Opfer: die angeblich langsam Berner. Dazu: Das Zifferblatt an einem Berner Kirchturm muss neu gestrichen werden. «Ihr kommt zu wenig rasch vorwärts», monieren die Auftraggeber beim Maler, der sich wehrt: «Wie kann man rascher arbeiten, wenn einem der Stundenziger immer wieder den Pinsel aus der Hand schlägt?» Und auch: Nach sechs Jahren lässt ein Berner die Ausleihfrist für ein Bibliotheksbuch verlängern. Titel des Buches: «Wie lerne ich schneller lesen?»

Irgendwo stand zu lesen, die grösste Konkurrenz des Nashorns sei das Alphorn. Was soll das? Nicht grübeln, vermerken stattdessen: Das Alphorn gehört für Ausländer immer noch zum typischen Schweizer Image. In der Schweiz freilich wird es mit Umschreibungen bedacht, die den Bauern eins auswischen: Subventionsröhre, Milchpreissirene, neutraler auch «Gröllhaldensaxophon».

Helvetiens renommierteste Hunde: die Bernhardiner im Kloster auf dem Grossen Sankt Bernhard. Missverständnis dennoch: Ein Bergkraxler mit Führer gerät in Berg- und Schneenot. Nach Stunden naht Hilfe. Vorweg ein Bernhardinerhund mit dem legendären Fässlein Cognac am Hals. «Wunderbar!», ruft der Bergführer, «der beste Freund des Menschen!» Darauf der Bergkraxler: «Jawohl, und was für ein imposanter Hund, der ihn uns im Fässlein bringt!»

WIDER-SPRÜCHE

VON FELIX RENNER

Vorschlag für eine nachhaltige Tourismuswerbung im Ausland: «The splendid compensation of the not very splendid isolation of Switzerland consists in its splendid mountains, its splendid military knives, its splendid watches and its splendid chocolates.»

Da der Horizont von immer mehr Korrektenschweizern ungefähr mit der Schweizergrenze zusammenfällt, betrachten sie das Eindringen der Morgensonnen aus dem bösen Osten als eine eher befreindliche Angelegenheit, ihre gehörige Einschweizerung tagsüber, ihr knallig-schweizerfahnenrotes, wenn auch leicht resigniertes oder gar depressives Absinken auf und schliesslich sogar noch unter das Durchschnittsniveau des korrektenschweizerischen Horizonts dagegen als volksver-

bundenes und gesinnungstüchtiges Spektakel made in Switzerland.

Wir hätscheln die vermeintliche Normalität unseres Alltags so lang, bis dieser sich als das zu erkennen gibt, was er eigentlich ist: ein Ausbund an Abnormalität.



Einzig und allein in unserem Land konnte es zum genialsten Durchbruch in der Geschichte der Finanztechnologie kommen: Zur Überhöhung der nackten Tatsache der Steuerhinterziehung durch die letztlich nur Schweizern zugängliche Mystik des Bankgeheimnisses.

Manche sind dazu geneigt, Neues anhand bisheriger Erfahrungen anzupacken, andere gehen unbekümmert um Altbewährtes hohe Risiken ein. Im Idealfall werden wir zu erfahrungserprobten Hasardeuren in einer neuen Wirklichkeit.

Wer nichts von allem im Kopf hat, ist heutzutage in einer beneidenswerteren Lage, als wer von allem nichts mehr wissen will.

Der einzige glaubwürdige Leistungsausweis in einer überdrehten Erfolgsgesellschaft ist ein intelligentes Scheitern.